

# Zum 100. Todestag eines Pioniers der Höhlenforschung

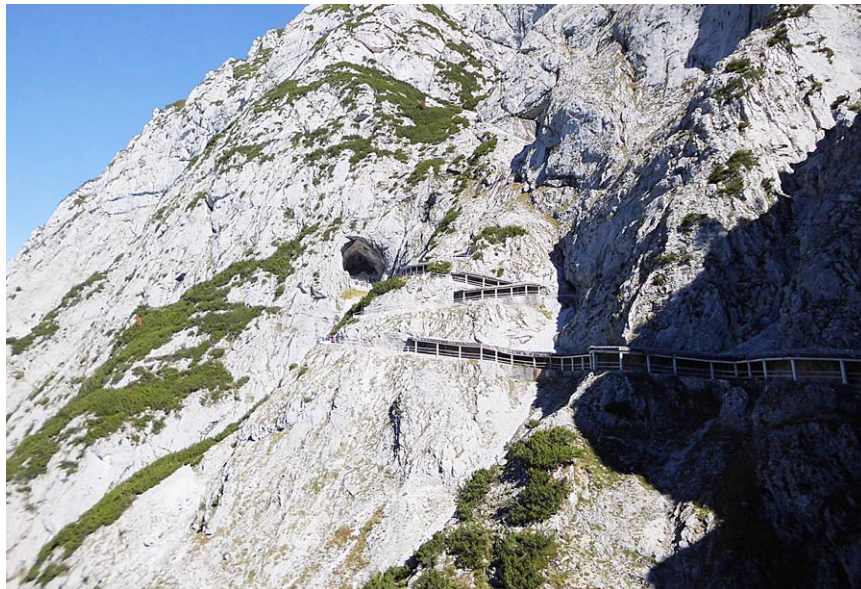
**D**er Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren gibt heuer Anlass zu zahlreichem historischem Gedenken. Neben politischen und militärischen Aspekten, sollte das entsetzliche menschliche Leid in diesem Krieg ebenso wenig vergessen werden, wie die großen Verluste an wissenschaftlicher und künstlerischer Kapazität, die durch den Ersten Weltkrieg verursacht wurden. Ein besonders tragisches Beispiel dafür ist der junge Leutnant Alexander Mörk von Mörkenstein, der Ersterschließer der größten Eishöhle der Welt: Der Eisriesenwelt bei Werfen im Tennengebirge.

## Künstler – Forscher – Offizier

1887 als Sohn eines k.u.k. Offiziers in der galizischen Garnisonsstadt Przemysl geboren, besuchte Mörk von Mörkenstein zunächst das k.k. Staats-Gymnasium in Salzburg, wo er 1907 die Matura ablegte. Danach absolvierte er die Einjährig Freiwilligen Schule beim 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger und legte 1908 die Prüfung zum Reserveoffizier ab. Mit 1.1.1909 wurde er als Fähnrich in der Reserve in das k.u.k. Salzburgisch-Oberösterreichische Infanterieregiment „Erzherzog Rainer“ Nummer 59 eingereiht.<sup>1</sup>

Nach seiner militärischen Ausbildung ging er nach München und begann 1908 ein Studium in der Mal- und Zeichenschule von Walter Thor, ab 1909 setzte er sein Studium an der Allgemeinen Malerschule der Wiener Akademie fort.<sup>2</sup>

Nach einem dreijährigen Studium wurde er als akademischer Maler anerkannt und begann 1912/13 ein weiterbildendes Studium in der Spezialschule bei Alois Delug. Mörk betätigte sich auch schriftstellerisch



Der Zugangsweg der „Eisriesenwelt“ im Naturschutzgebiet Tennengebirge (Bild: H. Hinterstoisser).

und verkehrte im Kreis von Georg Trakl und Hermann Bahr.<sup>3</sup>

1909 begann Alexander Mörk von Mörkenstein mit der Erforschung von Höhlen. Er war neben Georg Lahner und Rudolf Saar einer der führenden Teilnehmer der ersten großen, von Hermann Bock geleiteten, Expedition am Dachstein, in deren Verlauf er erstmals wesentliche Teile der Dachstein Eis- und Mamuthöhle begehen konnte. Am 10.8.1911 gründeten Mörk und seine Kameraden einen Salzburger Zweig des Vereins für Höhlenkunde in Österreich. Er war unter anderem an der Erforschung von Höhlen im Untersberggebiet beteiligt, und fertigte erste Höhlenpläne und Höhlenbilder an.

## Eisriesenwelt

Die heute als „Eisriesenwelt“ bekannte Höhle an der Westabdachung des Tennengebirges wurde in ihrem Eingangsbereich erstmals 1879 durch den Salzburger Naturforscher Anton von Posselt – Czorich befahren, der

(alleine) aber nur rund 200 Meter in die innen vereiste Höhle vordringen konnte. 1913 gelang es Mörk und seinen Kameraden Angermayr und Riehl, der Dokumentation Posselts folgend, weit in die vereiste Höhle einzudringen und sie durch ihre Berichte bekannt zu machen. Mittels hunderter in das abfließende Eis geschlagener Stufen konnten sie den steilen Eiswall zu Beginn der Höhle bezwingen und über den später nach Mörk benannten „Mörkgletscher“ in den Riesendom vordringen.<sup>4</sup>

## Tod und Nachleben

Nach der allgemeinen Mobilmachung rückte Alexander von Mörk als Fähnrich beim k.u.k. Infanterie-

<sup>1</sup>) Schematismus für das K.u.K. Heer für das Jahr 1913, Wien 1912, S. 450

<sup>2</sup>) [http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander\\_M%C3%B6rk\\_von\\_M%C3%B6rkenstein](http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_M%C3%B6rk_von_M%C3%B6rkenstein) (28.9.2014)

<sup>3</sup>) Heidemarie Ultschnig et al.: Alexander Mörk von Mörkenstein; Edition Tandem 2011.

<sup>4</sup>) [www.eisriesenwelt.at/die-hoele/geschichte.html](http://www.eisriesenwelt.at/die-hoele/geschichte.html) (28. 9. 2014)



regiment Erzherzog Rainer Nr. 59 in Salzburg ein und wurde als Zugskommandant in der 13. Kompanie des IV. Bataillons eingeteilt.<sup>5</sup>

Beim Angriff seines Bataillons auf einen russischen Stützpunkt im Raum Wolina an der San-Front am 21. 10. 1914 wurde der mittlerweile zum Leutnant avancierte Mörk schwer verwundet<sup>6</sup> und verstarb am 23. 10. 2014 am Verbandsplatz. Seinem Wunsch entsprechend wurde seine Urne später im sogenannten „Mörk-Dom“ beigesetzt. Noch heute befindet sich dort diese Urne und eine Gedenktafel für den begabten Künstler und begeisterten Höhlenforscher Alexander Mörk von Mörkenstein.

Die Eisriesenwelt gilt heute als größte Eishöhle der Erde. Ein über 40 km langes Höhlensystem erstreckt sich durch das zerklüftete Kalkmassiv des Tennengebirges. Durch das Eindringen der kalten Luft im Winter werden die tiefergelegenen Teile der Höhle unterkühlt, wodurch vor allem im Frühjahr das einsickernde Schmelzwasser gefriert und großartige Eisfiguren entstehen lässt. Die heute den Besuchern zugänglichen Teile der Höhle umfassen rund 1 km, wobei ein Höhenunterschied zu überwinden ist, der etwa 40 Stockwerken eines Hochhauses entspricht.

Die Erschließung dieses einzigartigen touristischen Besuchermagneten

im Salzburger Land verdanken wir nicht zuletzt dem Tatendrang und Forschergeist eines jungen Salzburger Speläogen, der vor 100 Jahren, schon bald nach Beginn des Ersten Weltkrieges, sein junges Leben auf den Schlachtfeldern Galiziens verlor.

**H. Hinterstoisser**

<sup>5</sup>) Maximilian von Höhn: Geschichte des Salzburgisch-Oberösterreichischen k.u.k. Infanterieregiment Erzherzog Rainer Nr. 59 für den Zeitraum des Weltkrieges 1914-1918; Salzburg 1931; S. 104

<sup>6</sup>) Maximilian von Höhn: Geschichte des Salzburgisch-Oberösterreichischen k.u.k. Infanterieregiment Erzherzog Rainer Nr. 59 für den Zeitraum des Ersten Weltkrieges 1914-1918; Salzburg 1931; S. 115-118

## Biber in Lamprechtshausen

**E**ine sehr positive Neuigkeit gibt es aus dem Gewerbegebiet Ehring zu berichten:

Wir haben zum Erreichen dieser Gewerbegebiets- und Betriebsgebietswidmung – auf gemeindeeigenem Grund – im Rahmen des Gestaltungskonzeptes auch für eine zeitgemäße „Grünraumgestaltung“

Sorge getragen. Der Vorfluter für die Oberflächenwässer in einer Länge von ca. 650m wurde nicht als Betonrohrkanal - wie üblich - gestaltet, sondern als offener Graben mit einem entsprechenden autochthonen Böschungsbewuchs, bepflanzt durch die örtliche Jägerschaft! Auf einer Fläche von ca. 8500m<sup>2</sup> – am nördlichen Teil der Widmung – wurden 3



Biber im Gewerbegebiet Ehring (Bilder: Gemeinde Lamprechtshausen).



Rückhaltebecken, mit demselben Bewuchs – bei einem Rückstauvolumen von ca. 6500m<sup>3</sup> -ebenfalls naturnah gestaltet – errichtet! Dieser Aufwand hat sich gelohnt – bei einem Kontrollgang mit Amtsleiter Manfred Weiß haben wir eindeutig in der unmittelbaren Nähe der baulichen Anlage SalzburgMilch und dieser Rückhaltebecken das Vorkommen des Bibers festgestellt.

**Bgm. Ing. Johann Grießner**